

**KARSTEDT, SUSANNE**

**DIE VERNUNFT DER GEFÜHLE: EMOTION, KRIMINALITÄT UND STRAFRECHT**

Susanne Karstedt, Keele University, Criminology, CESSW, s.karstedt@keele.ac.uk

**AD-HOC-GRUPPE 45: GEFÜHLE IN ZEITEN DER VERUNSICHERTEN MODERNE**

Wenn es Kriminalität und Strafe geht, dann werden Diskurse in der Öffentlichkeit sehr schnell emotional geführt. Jedoch ist die Praxis der Kriminaljustiz ein Kind der Aufklärung und dem Ideal der Vernunft und dem vernünftigen Diskurs verpflichtet. Ebenso wie in der politischen Sphäre der demokratisch verfassten Gesellschaften allzu überbordende Emotionen das System zu sprengen drohen (und daher eher bei seinem Zusammenbruch zu beobachten sind), so sucht auch die Strafjustiz die Emotionen, denen sie sich unweigerlich konfrontiert sieht, streng zu zügeln, und hat sie lange Zeit am liebsten ignoriert. Jedoch ist seit gut einem Jahrzehnt eine Re-Emotionalisierung der Strafjustiz zu beobachten, die sich an verschiedenen Facetten zeigt.

Im Kontrast zu dieser Auffassung der Rationalität des Strafens haben die Klassiker im Bereich der Soziologie des Strafens – Durkheim und Elias - die Beziehung zwischen Emotion, Verbrechen und Strafe, oder umgekehrt, die Frage nach der gesellschaftlichen Rationalität des Strafens in den Mittelpunkt gestellt, und den Prozess der Ent-Emotionalisierung des Strafens als Teil der Modernisierung begriffen. Ist dieser Prozess mit der unübersehbaren Re-Emotionalisierung des Strafens an ein Ende gekommen? Es werden Entwicklungen vor allem in den USA aber auch in Deutschland zur Debatte gestellt, und innerhalb eines Neo-Durkheimschen Rahmens diskutiert.